

Aktuelles

» Aktuelles » Wahrnehmungsauffälligkeiten bei Kindern – WAS NUN?

Seite drucken

12. GRUNDSCHULLEHRER- UND ERZIEHERTAG

Wahrnehmungsauffälligkeiten bei Kindern – WAS NUN?

21.09.2017 // Fachthemen, SEV auf Landesebene, Wahrnehmungsauffälligkeiten



Im Zentrum des 12. Grundschullehrer- und Erziehertages stand in diesem Jahr das Thema „Wahrnehmungsauffälligkeiten bei Kindern – WAS NUN?“

Fast 80 ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen trafen sich am 15. September 2017 zu einem umfangreichen Fortbildungsprogramm im schönen Ambiente des art'otels in Dresden. Einstimmig wurden bessere Arbeitsbedingungen von allen TeilnehmerInnen gefordert. PädagogInnen stehen täglich vor der Herausforderung für alle Kinder da zu sein und gleichzeitig auf die Bedürfnisse eines einzelnen eingehen zu können. Das ist allen bekannt. Es gibt auch kein Erkenntnisproblem mit dieser Tatsache, sondern ein Umsetzungsproblem in der Praxis. Weil Kinder Zeit brauchen, brauchen auch die PädagogInnen Zeit für die Sicherstellung und Entwicklung der guten Qualität der Arbeit. Um die Frage nach dem „Was nun?“ zu beantworten, wurden Ressourcen, die allen KiTas und Grundschulen zur Verfügung stehen oder auch fehlen in Workshops, in der aktuellen Stunde mit Vertretern des Sächsischen Kultusministeriums und im Hauptreferat genauer betrachtet.

Vormerken! Der 13. Grundschullehrer- und Erziehertag findet wieder als Ganztagesveranstaltung im nächsten Jahr am Freitag, dem 26. Oktober 2018 statt.

» Von Stressbewältigung bis Integration

» Die aktuelle Stunde mit den Vertretern des Kultusministeriums

» Hauptreferat zu Wahrnehmungsauffälligkeiten

Der Hauptreferent Herr Dr. Sven Lychatz, Leiter des Instituts für systemisch-integrative Lerntherapie Leipzig, zeigte Probleme auf, die uns schon jetzt beschäftigen und in Zukunft erheblich an Brisanz gewinnen. Er arbeitet mit Kindern und Jugendlichen, die Teilleistungsstörungen, wie Legasthenie oder Dyskalkulie/Rechenschwäche vorweisen, oder unter Erkrankungen, wie Alkoholsucht im Kindesalter, leiden.

Untersuchungen hätten ergeben, dass schon heute über 50 Prozent der Kinder aufgrund von Wahrnehmungsverzögerungen den geforderten Lehrplan nicht erfüllen können. Ein Bereich, der nicht so im Fokus steht, ist der Gleichgewichtssinn. Er beeinflusst die grobmotorische Wahrnehmung und die Raum-/Lageorientierung maßgeblich mit. Außerdem beeinflusst er nicht nur die sportlichen Leistungen, sondern auch die Sprach- und Mathematikkompetenz. So haben Kinder mit einer Lese-Rechtschreibschwäche zu 47 Prozent Störungen im grobmotorischen Bereich und zu 16 Prozent im feinmotorischen Bereich. Mit sechs Jahren, wenn die Kinder zu uns in die Schule kommen, sind übrigens schon 85 Prozent der Wahrnehmungsleistungen voll ausgebildet. Das zeigt, welche große Verantwortung schon Eltern und Erzieher in den Kindergärten für den späteren Bildungsweg der Kinder haben.

Ein weiterer Teil des Vortrages zeigte den Zusammenhang von Wahrnehmungsstörungen und Reizüberflutung auf. Der Einfluss auf die Wahrnehmungsstörungen betrage ca. 80 Prozent. Wir waren erstaunt und erschrocken, wie viele Stunden Kinder durchschnittlich mit elektronischen Medien zubringen. Hier nur zwei Beispiele aus einer kanadischen Studie: Bei Kindergartenkindern beträgt dort die durchschnittliche Nutzungsdauer 6,5 Stunden, bei Grundschulkindern 8,5 Stunden. Zu elektronischen Medien zählen natürlich auch das Radio und der Fernseher. Verschiedene Studien haben den negativen Einfluss digitaler Medien auf das Lernen erwiesen. Herr Dr. Lychatz formulierte den Appell an uns: Fördern Sie Medienkompetenz nicht Mediennutzung.

Es kommt darauf an, die Fähigkeit zu entwickeln, eine sinnvolle Auswahl zu treffen.

Erstaunliche Forschungsergebnisse wurden auch zum Thema der bilingualen Erziehung präsentiert. Die Auswirkungen seien ein verzögertes Lernen der Muttersprache, geringer Wortschatz in beiden Sprachen und Schwierigkeiten beim Grammatikerwerb. Das habe eine Benachteiligung im Schriftspracherwerb zur Folge. Hierzu gab es im Anschluss kontroverse Gespräche mit dem Publikum.

Es gibt übrigens eine Gruppe in Brüssel, die europaweit Ausbildungsgänge für die Integration und Inklusion plant. Herr Dr. Lychatz ist dort Mitglied. Ab 2031 sind erste Studien- und Ausbildungsgänge vorgesehen. Ab 2036 rechnet man mit den ersten ausgebildeten LehrerInnen an den Schulen.

» Zum Vortrag „Wahrnehmungsstörungen und Auswirkungen auf den Erwerb der Kulturtechniken“ Dr. Sven Lychatz



» ZUM VORIGEN BEITRAG

ZUM NÄCHSTEN BEITRAG »

Ihr Kommentar

Bitte vervollständigen Sie alle Felder. Ihre E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.

NAME *

E-MAIL *

Mit der Nutzung dieses Formulars erklären Sie sich mit der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten durch diese Website einverstanden. [Zur Datenschutzerklärung](#) *

KOMMENTAR ABSCHICKEN

Themenbereiche

Fachthemen

- » Frühkindliche Bildung
- » Stressmanagement
- » Wahrnehmungsauffälligkeiten

SEV auf Landesebene

- » Doppelhaushalt
- » Graswurzelbündnis
- » Personalausstattung
- » Vor- und Nachbereitungszeit
- » Veranstaltungen

SEV auf Bundesebene

- » Tarifverhandlungen SuE

Vorstandsarbeit

- [f](#) FACEBOOK
- [G+](#) GOOGLE+
- [t](#) TWITTER
- [X](#) XING
- [w](#) WHATSAPP
- [in](#) LINKEDIN
- [e](#) MAIL